



Nebst stark beschädigten Bäumen hat das Kreisforstamt auch lädierte Bäume zum Fällen markiert. Dank guter Wetterbedingungen kommen die Aufräumarbeiten zurzeit gut voran.



Der bewegliche Menzi-Muck schneidet den Baumstamm in die gewünschte Länge, um den Weitertransport des Wurfholzes zu erleichtern.

# Schaden kann erst geschätzt werden

Der Schaden ist riesig und die Aufräumarbeiten dauern noch eine Weile an: Am Buechberg werden die Sturmschäden von Forstunternehmen aufgearbeitet. Noch immer ist es der Öffentlichkeit nicht gestattet, den Wald zu betreten. Daran halten sich aber längst nicht alle.

von Johanna Mächler

**W**er im Moment den Buechberg betritt – was ja eigentlich verboten ist – erschrickt. Wohin man schaut, sind die Spuren des Wintersturms Burglind vom 3. Januar und den Folgestürmen eindrücklich zu sehen. Die Aufräumarbeiten werden zwar mit Hochdruck vorangetrieben, gerade dies zeigt auch die grossen Schäden.

«Es zeigt sich, dass die Nadelhölzer, etwa Fichten, am stärksten von den Stürmen betroffen sind», erklärt Simon Seliner, Verwalter der Genossame Wangen, auf einer Führung durch die beiden Gebiete Dunkelboden (Gelände Vita-Parcours) und Seewald – Waldstücke, die Seite Obersee liegen.

An mehreren Orten wurden Holzplätze eingerichtet. Mittels Einsatz von

Gerätschaften wie dem multifunktionalen Menzi-Muck oder einem Seilbahn-System wird das Windholz nach dem Fällen geschnitten, transportiert und geschichtet, Berge von Hackholz warten ebenfalls auf den Abtransport. Täglich mehrmals fahren Lastwagen mit Holzstämmen in Sägereien, eine davon ist die Schilliger Holz AG in Küssnacht.

## Kanton koordiniert

Beratend zur Seite stehen den Genossamen – und auch den privaten Waldbesitzern – das kantonale Amt für Wald und Naturgefahren. Der Leiter des Forstreviers 9, Toni Diethelm, ist für die Organisation und Koordination der Aufräumarbeiten zuständig. Diese Arbeit erfolgte in Zusammenarbeit mit einer Arbeitsgruppe aus den Genossamen.

## Dem Borkenkäfer zuvorkommen

Für die geschäftlichen Belange hingegen sind die Genossamen selber zuständig. Noch könne nicht abgeschätzt werden, was das Sturmholz letztlich noch wert sei. Laut Simon Seliner haben die Genossamen die Aufräumarbeiten selber zu bezahlen, bei der späteren teilweisen Wiederaufforstung könne aber auf Unterstützung des Kantons gezählt werden.

Diese Themen seien aber noch in gewisser Ferne, einstweilen gelte es, so rasch als möglich das Sturmholz zu entfernen. Dies auch im Blick auf den Borkenkäfer, der sich im Frühling bei warmen, feuchten Temperaturen



Die Seilbahn (im Hintergrund) befördert die Baumstämme im Gebiet Seewald zum Holzplatz. Dort wird das Windholz verladen und – anfänglich über eher schmale Waldwege – abtransportiert in eine Sägerei.

Bilder Lars Morger

entwickeln kann. Der Schädling befällt vor allem geschwächte Bäume oder liegendes Holz.

## Buechberg nicht begehen

Ähnlich zeigt sich die Situation für die weiteren Waldbesitzer des Buechbergs, für die Genossamen Holeneich und Tuggen sowie für private Waldbesitzer. Peter Janser, Präsident der

Genossame Tuggen, bestätigt dies. «Es hat alle Gebiete des Buechbergs gröber erwischt und der tatsächliche Schaden in Kubikmetern Holz ist noch nicht abschätzbar», sagt er. Zurzeit kämen die Forstarbeiter gut voran, aber «es ist noch viel zu tun».

Nach wie vor ist der gesamte Buechberg von allen Seiten für Fussgänger gesperrt. Dies ist deutlich markiert.

Doch täglich werden dennoch Hündler oder Spaziergänger gesehen. Im Interesse der eigenen Sicherheit, aber auch der Aufräumarbeiten wegen, sollte man das Verbot befolgen. «Wir sind bemüht, die Wege baldmöglichst wieder zu öffnen», stellt Janser in Aussicht. Wann dies der Fall sein wird, werde aber das Kreisforstamt entscheiden.



«Das Nadelholz wurde am stärksten betroffen.»

**Simon Seliner**  
Verwalter Genossame Wangen